

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

2.3.1880 (No. 52)

† Berlin, 28. Febr. Gegenüber dem Artikel des „Rheinischen Kuriers“, welcher die Erwartung ausdrückt, der Minister der öffentlichen Arbeiten werde der hessischen Ludwigsbahn bei der Koncessionierung zum Baue der Bahn Mainz-Wiesbaden auch bezüglich des Ausbaues der Westerwald-Bahn bindende Verpflichtungen auferlegen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, die hessische Ludwigsbahn sei bereits am 7. August 1872 zum Baue der Mainz-Wiesbadener Linie concessionirt, habe aber bezüglich dieser Linie wie bezüglich der Westerwald-Bahn die ihr gestellte Baufrist verstreichen lassen, ohne den Bau in Angriff zu nehmen. Es sei zu erwarten, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten diesen Umstand, gemäß seiner Zusage im Abgeordnetenhaus, die hess. Ludwigsbahn mit allen rechtlichen Mitteln zum Baue der Westerwald-Bahn anzuhalten, nicht unberücksichtigt lasse.

† Berlin, 28. Febr. Dem Vernehmen nach wird die Frage der deutschen Orthographie anlässlich des für Preußen erlassenen Reskripts des Ministers v. Puttkamer zu einer Interpellation oder zu einem Antrage im Reichstage führen zum Zweck der Herstellung einer einheitlichen allgemeinen deutschen Orthographie.

† Berlin, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der „Laura-Hütte“ wurde die Semestralbilanz vorgelegt. Danach beträgt der Bruttogewinn 763,174 oder 67,000 mehr als im Vorjahr. Das Resultat für das zweite Semester ist wesentlich günstiger. Es könnte eine Dividende von 7 Prozent in Aussicht genommen werden.

Berlin, 28. Febr. Bis jetzt hat sich Fürst Hohenlohe nicht entschlossen, seinen Botschafterposten endgültig aufzugeben. Ihm wird hier, wenn das Unwohlsein des Reichszanklers fortbauert, besonders auch die Vermittlung zwischen Letzterem und dem Kaiser obliegen, bei dem er persona gratissima ist.

Die national-liberale Fraktion des Reichstags hat heute ihre Beratungen über die Militärvorlage beendet. Die Abgeordneten, welche im vergangenen Jahre aus der national-liberalen Fraktion ausgetreten sind, haben sich jetzt unter dem Namen „Liberaler Gruppe“ vereinigt und konstituiert. Es sind dies die Abg. Dr. v. Schanz, Vorsitzender, Römer (Württemberg), Schriftführer, Fürst v. Carolath-Beuthen, Feustel, v. Hölzer, Dr. Jäger (Neuß), Klein, Kreuz, Mosle, Dr. v. Ohlen und Adlerstron, Dr. Neusch, Servaes, Dr. Böll, Vogel, Dr. Jinn. Die Gruppe hat sich bereits mit der Militärvorlage beschäftigt und dürfte die Zahl Derjenigen verstärken, welche für Zustimmung sind. — Bezüglich verschiedener Liquidationen über die als gemeinsame Kosten des Krieges gegen Frankreich aus der französischen Kriegskosten-Entscheidung zu ersetzenden Ausgaben hat der Bundesrath beschlossen, die für den vormaligen Norddeutschen Bund liquidirten Beträge, nämlich die Ausgaben, welche die Militärverwaltung für das Etatsjahr 1878/79 verrechnet hat, auf 578,324 M. 85 Pf. nach Abzug der von der Eisenbahnverwaltung für Elsaß-Lothringen für diese Zeit verrechneten Einnahmen von 7363 M. 4 Pf. auf 570,961 M. 81 Pf. festzustellen. — Der Gesetzentwurf gegen den Wucher liegt im Wortlaute noch immer nicht vor. Derselbe ist dem Justizauschuß des Bundesraths überwiesen. — Dem Reichstag sind zugegangen die Gesetzentwürfe über die Regelung der Pfandbriefe, über das Faustpfand-Recht u. s. w. an Eisenbahnen und über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Der Reichskommissar für die australischen Welt-Ausstellungen 1879/80 hat unter'm 27. d. M. nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Die bisher eingegangenen Anmeldungen über die Theilnahme an der Ausstellung in Melbourne nehmen den für die deutsche Abtheilung angewiesenen Raum völlig in Anspruch. Es können daher Anmeldungen nicht weiter angenommen werden, ebenso haben diejenigen Teilnehmer an der Ausstellung in Sidney, welche der an sie ergangenen Aufforderung unerachtet bisher ihre Theilnahme für die Ausstellung in Melbourne nicht angemeldet haben, auf Anweisung von Platz nicht mehr zu rechnen.“

† Kassel, 28. Febr. Das Oberlandesgericht sprach die fünf in den beiden ersten Instanzen verurtheilten

Lehrer der Hagener Realschule, welche von dem Vater eines Abiturienten ein Geldgeschenk von 1000 Mark angenommen hatten, nachdem das Reichsgericht die Beschwerde für begründet erachtet hatte, kostenlos frei.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. Jan. Das hiesige Cabinet hat die Pforte verständigt, daß die österreichischen Truppen möglicherweise in den Fall kommen könnten, behufs wirksamer Zurückweisung eines Angriffs vom türkischen Gebiet aus über die am Lim eingenommenen Stellungen hinauszu-gehen und das von ihnen militärisch nicht okkupirte Terrain vorübergehend zu betreten, und demnach die Ermächtigung dazu erbeten. Die Pforte hat diese Ermächtigung sofort erteilt.

Wien, 28. Febr. Das offiziöse „Fremdenblatt“ sucht heute der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Hilfe zu kommen. Läge auch, heißt es in dem Artikel, in den russischen Befestigungsarbeiten und Truppenzusammenschüßungen in Polen keine unmittelbare Bedrohung Deutschlands, so könne man es doch den Deutschen nicht verdenken, daß sie alle Eventualitäten erwägen, bei deren Eintritt die militärischen Maßnahmen Rußlands für Deutschland unangenehm werden könnten. — Gegen die „Times“ bemerkt das „Fremdenblatt“: Was zur Entscheidung stehe, sei nicht, wer in Europa eine militärische Hegemonie ausüben solle, sondern ob die österreichisch-deutsche Friedenspolitik oder panslawistischer Chauvinismus im Verein mit französischen Revanchegedanken triumphiren solle; es liege im Interesse Englands, die konservative Friedenspolitik Deutschlands und Oesterreichs zu unterstützen.

Wien, 29. Febr. Kronprinz Rudolph ist gestern aus Prag wieder hier eingetroffen und wird jetzt ungesäumt die Reise zu seiner kaiserlichen Mutter nach Irland antreten.

Unter dem Protektorat des deutschen Botschafters und seiner Gemahlin findet am 19. März in den Musikvereins-Sälen zum Besten des deutschen Hilfsvereins eine große musikalisch-dramatische Akademie statt. In dem Konzert wirken Gomperts-Bettelheim (die ehemalige Hof-Opernsängerin) und die Professoren Hellmesberger (Violine), Zemora (Harfe) und Zellner (Cello) mit, in Schneider's einaktiger Operette „Der Schauspiel-Direktor“ (Musik von Mozart), welche die zweite Abtheilung bildet, in erster Reihe Frau Lucia, dann die H. H. Albin Swoboda (der einst gefeierte Operettensänger im Wiedener Theater, jetzt Mitglied des Stadttheaters) und Gustav Hölzl (der ehemalige Hof-Opernsänger).

Gestern hat in feierlicher Auffahrt der neu ernannte russische Botschafter Hr. v. Dubril dem Kaiser seine Creditive überreicht.

Schweiz.

Laut telegraphischer Mittheilung aus dem Berner Bundespalast an Herrn Baudirektor Gerwig in Karlsruhe hat Sonntag den 29. Februar der Durchschlag des Riffstollens am Gotthard stattgefunden. Wie aus Airolo an dieselbe Adresse telegraphirt wurde, wurde Sonntag Vormittag 11 Uhr 15 M. der letzte Schuß im Riffstollen des Gotthard-Tunnels abgefeuert. Richtung und Höhe sind sehr gut. In der Länge ist eine Differenz von 7 Meter.

Basel, 28. Febr. Die „Basler Nachrichten“ sind in der Lage, aus zuverlässiger Quelle die gestrige Behauptung des Petersburger Telegramms betreffend Bjera Saffulitsch dementiren zu können. Der Bundesrath hatte keine amtliche Kenntniß von dem Aufenthalt der Saffulitsch in der Schweiz und es ist auch kein Auslieferungsbegehren gestellt worden. Die Saffulitsch habe sich zuerst in Genf und dann in Zürich aufgehalten; es seien keine Mittheilungen über sie an die russische Polizei erfolgt.

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Die republikanischen Blätter beurtheilen mit großer Ruhe den Kriegsinhalt-Artikel der „Times“ und des „Figaro“ und glauben, Frankreich habe nichts von Deutschland zu befürchten. „L'Empire“ schreibt: Die Zurückberufung Hohenlohe's habe nichts zu thun mit den gegenseitigen Beziehungen beider Länder. Hohenlohe sei stets von entschieden friedlichen Absichten befehl ge-

neue Garantie für die Fortdauer des Friedens. Auch Fürst Neuß, sein wahrscheinlicher Nachfolger, hege die gleichen Absichten. Die Affaire Hartmann, welche man mit Unrecht einmische, werde zur Befriedigung der beiden interessirten Regierungen zum Abschluß gebracht werden. Im Ganzen sei die Situation beruhigend und die französische Regierung habe nie größeres Vertrauen in Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens gehabt.

Paris, 28. Febr. Viktor Hugo, das war unausbleiblich, hat in der Affaire Hartmann an den Präsidenten der Republik und an den Conseilpräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

An die französische Regierung.
Ihr seid eine loyale Regierung. Ihr könnt diesen Mann nicht ausliefern. Das Gesetz steht zwischen Euch und ihm. Und über dem Gesetz steht das Recht. Despotismus und Risikismus sind die beiden ungeheuren Seiten derselben Thatsache und diese Thatsache ist eine politische. Die Auslieferungsgesetze strecken vor den politischen Thatsachen die Waffen. Diese Gesetze werden von allen Nationen beobachtet; auch Frankreich wird sie beobachten. Ihr werdet diesen Mann nicht ausliefern.

Viktor Hugo.
Viel wichtiger ist folgende Mittheilung der „Justice“, obgleich nicht übersehen werden darf, daß es dem Organ des Hrn. Clemenceau nur darauf ankommt, Hrn. Gambetta Verlegenheiten zu bereiten:

Eine gewisse Anzahl in Paris wohnhafter Russen hat sich gestern um 1 Uhr in das Palais Bourbon begeben und wurde bei Hrn. Gambetta vorgelassen. Einer von ihnen sprach die Forderung aus, daß die französische Regierung die Auslieferung des Mauer (Hartmann) verweigern werde. Er hat den Präsidenten der Deputirtenkammer, seinen Einfluß aufzubieten, um diese Auslieferung zu verhindern. Hr. Gambetta erwiderte, er sei über die Angelegenheit nicht befragt worden, er persönlich habe sich noch keine Ansicht über die Frage gebildet, aber man könne darauf rechnen, daß die französische Regierung einen Entschluß fassen werde, welcher der Ehre Frankreichs nicht zu nahe treten wird.

Der ganze Bescheid ist in der That ein Muster von Zweideutigkeit. Wir wollen uns nicht bei der Versicherung aufhalten, daß Hr. Gambetta in dieser hochwichtigen Angelegenheit von der Regierung nicht zu Rathe gezogen worden sei. Das ist ein leeres Spiel mit Worten. Offiziell wird er überhaupt nie zu Rathe gezogen, und doch sagt das Ministerium seinen wichtigeren Beschluß, ohne seine Ansicht durch Vertrauenspersonen eingeholt zu haben. Was geht aber ferner die russische Deputation, welche sich bei ihm meldete, die „Ehre Frankreichs“ an? Sie wollte wissen, ob Hartmann ausgeliefert wird oder nicht und ob Herr Gambetta die Auslieferung bekämpfen will. Darauf konnte sie keinen anderen Bescheid erwirken, als daß Herr Gambetta „sich persönlich noch keine Ansicht über die Frage gebildet hätte“. Wir begreifen, daß die „Justice“ diesen Orakelspruch an hervorragender Stelle veröffentlicht.

Paris, 29. Febr. Das „Journal des Debats“ schreibt in seinem Bulletin:

Fürst Hohenlohe wird bei uns die besten Erinnerungen zurücklassen. Er hat es in einer schwierigen Stellung verstanden, sich die allgemeine Achtung zu gewinnen und persönliche Sympathien zu erwerben. Er hat sich stets als einen der entschiedensten Anhänger des Friedens bewährt und Niemand weiß besser, als er, wie fest Frankreich und seine Regierung entschlossen sind, nichts zu thun, was die Ruhe stören könnte, deren sich Europa seit so wenigen Jahren erfreut und deren Fortdauer für alle Welt gleich wünschenswerth ist. Warum sollte also seine Erhebung auf einen höheren Posten uns beunruhigen? Es ist gewiß sehr natürlich, daß Fürst Bismarck, dessen Gesundheitszustand sich einen Mann beigesellt, welcher seiner Politik ganz ergeben ist, sie von Grund aus kennt und sich des Wohlwollens des Kaisers erfreut. Die auswärtigen Bestimmten haben also unseres Bedünkens zu früh losgeschlagen und die Abberufung des Fürsten Hohenlohe hat nicht den Charakter, den sie ihr beilegen wollen. Französische Blätter wiederum erzählen, daß preussische Spione, höhere Offiziere, als Touristen verkleidet, bei uns in der Provinz überauscht worden sind, wie sie Landtschaften aufnahmen, welche ohne Zweifel, genau wußte man es freilich nicht, strategische Punkte wären. Werden wir etwa noch einmal der Manie der Kiecherei preussischer Spione verfallen? Wir hoffen, daß

Capi nichts in die Schale legte, als dieser nach Beendigung der ersten Romane auf's Neue zu sammeln begann, sondern ihn einfach weiter gehen ließ.

Raum aber hatte mein Herr den letzten Ton der Romane aus „Richard“ gefungen, so winkte sie mich zu sich und sagte dann: „Ich möchte mit deinem Herrn sprechen.“

Es war mir höchst auffallend, daß diese schöne Frau mit meinem Herrn sprechen wollte. Meiner Meinung nach hätte sie besser gethan, ihre Gabe in Capi's Schale zu legen. Dessenungeachtet mußte ich diesen von dem mir ausgesprochenen Wunsche in Kenntniß setzen. Capi war mittlerweile zurückgekommen, seine zweite Sammlung aber noch weniger ergiebig ausgefallen, als die erste.

„Was will diese Dame von mir?“ fragte Vitalis, als ich meinen Auftrag erledigt hatte.

„Mit Ihnen sprechen.“

„Ich habe ihr nichts zu sagen.“

„Da sie Capi nichts gegeben hat“, bemerkte ich, „mag sie das vielleicht jetzt nachholen wollen.“

„Dann ist es an Capi, zu ihr zu gehen, und nicht an mir“, sagte Vitalis unwillig, schickte sich jedoch an, der an ihn gerichteten Bitte zu entsprechen, nahm Capi mit, ging auf die Dame zu, hinter deren Platz sich unterdessen ein Diener mit einer Dede und einer Laterne gestellt hatte, und verbeugte sich kalt. — Ich war ihm gefolgt.

„Sie wollen mir verzeihen, wenn ich Sie gestört habe“, begann die Dame nun; „doch war es mir ein Bedürfniß, Sie zu beglückwünschen.“

Vitalis verneigte sich ohne ein Wort zu erwidern.

„Ich bin musikalisch“, fuhr sie fort, „damit ist zur Genüge erklärt, wie hoch ich solch' außergewöhnliche Begabung, wie die Ihre, zu schätzen weiß.“

Außergewöhnliche Begabung bei meinem Herrn, Vitalis, dem Straßenräuber, dem Thierführer, ich wußte nicht, was ich hörte!

„Bei einem alten Tropf, wie ich einer bin, kann keine Rede von Begabung sein“, sagte Vitalis endlich; die Dame entgegnete jedoch:

„Glauben Sie nicht, daß aufdringliche Neugier mich treibt, so zu sprechen.“

„Aber ich wäre ja ganz bereit, diese Neugier zu befriedigen“, gab mein Herr zurück, „nicht wahr, es hat sie überascht, Etwas von einem Hundeführer zu hören, das sich beinahe wie Gesang ausnahm?“

„Ich bin voller Bewunderung darüber.“

„Es ist aber doch ganz einfach: ich bin nicht immer gewesen, was ich jetzt bin, sondern früher in meiner Jugend, es ist schon lange her, war ich ... ja ich war Diener bei einem großen Sänger, und da habe ich aus reiner Nachahmungssucht, wie ein Papagei, die Arien wiederholt, welche ich von meinem Herrn hörte. Das ist Alles!“

Die Dame antwortete nicht, sondern sah Vitalis lange an, der auffallend verlegen vor ihr stand.

„Auf Wiedersehen mein Herr!“ sagte sie, wobei sie einen eigenthümlichen Nachdruck auf die Worte: „mein Herr“ legte, „auf Wiedersehen, und lassen Sie mich Ihnen noch einmal für den seltenen Genuß danken, den Sie mir verschafft haben.“

Dann neigte sie sich zu Capi und legte ein Goldstück in dessen Schale.

Ich meinte, Vitalis würde diese Dame hinaus begleiten, was ihm aber gar nicht in den Sinn zu kommen schien; vielmehr stieß er halblaut ein paar italienische Flüche aus, sobald sie einige Schritte entfernt war.

„Sie hat Capi aber doch einen Louis'd'or gegeben“, bemerkte ich schüchtern.

Schon glaube ich, er würde mir eine Ohrfeige geben, als er die erhobene Hand wieder sinken ließ und murmelte, als ob er aus einem Traume erwache: „Einen Louis'd'or, ach ja, das ist wahr; ich hatte den armen Joli-Coeur vergessen; — komm, wir wollen zu ihm gehen.“

Wir hatten unsere Geräthschaften bald zusammengeraumt und kehrten unverzüglich in die Herberge zurück; ich lief voraus, sprang die Treppe hinauf und stürzte in das Zimmer, wo das Feuer zwar noch brannte, aber keinen Schein mehr verbreitete. Joli-Coeur gab keinen Laut von sich und ganz verwundert darüber zündete ich rasch ein Licht an, um nach ihm zu sehen.

Da lag er auf seiner Dede ausgestreckt, mit der Generalsuniform bekleidet, und schien zu schlafen; ich beugte mich behutsam über ihn, um seine Hand anzufühlen, ohne ihn zu erwecken: sie war eiskalt, und als ich Vitalis, der in demselben Augenblicke in's Zimmer trat, voller Angst zurück, Joli-Coeur sei kalt, neigte er sich mit den Worten zu mir:

„Ach, er ist todt! Das mußte kommen. Sieh' Remi, es war Unrecht von mir, dich Mrs. Milligan zu entführen, — das bin ich bestraft. Berdino, Dolce, — heute Joli-Coeur, — das ist noch nicht das Ende.“

(Fortsetzung folgt.)

wesen und seine Ueberlieferung nach Berlin sei eher eine diese Anordnungen nicht lange dauern werden; aber, um den Besorgnissen jeden Vorwand zu nehmen, wäre es gut, wenn bald ein neuer Botschafter bei uns ernannt würde. Schon werden mehrere Namen in den Vordergrund gestellt, so der des Fürsten Neus, der als ein Freund Russlands sehr bekannt ist; seine Ernennung würde beweisen, daß die deutsche Regierung dem Bhandlung einer militärischen Allianz zwischen Frankreich und Rußland, welches seit einigen Tagen in den überreichen Blättern spulte, seinen Glauben beimißt. Man spricht auch von Hrn. v. Radowski. Welches immer der Nachfolger des Fürsten Hohenlohe sein mag, er wird in Paris die Ueberlieferungen seines Vorgängers finden und ihnen, wie wir nicht zweifeln, treu zu bleiben suchen.

Großbritannien.

London, 28. Febr. Im Unterhause wurde gestern die Obstruktionsdebatte vertagt; auf Antrag des Schatzkanzlers Northcote wird dieselbe heute in einer Tages-sitzung fortgesetzt.

London, 28. Febr., Abends. Unterhaus. Der Antrag Northcote's betreffs Obstruktion wird unter Ablehnung sämtlicher von der Regierung bekämpfter Amendements angenommen.

London, 28. Febr. Die „Times“, die Ernennung des Generals Loris Melissoff besprechend, schreibt, welches auch immer die Ursachen der politischen Unzufriedenheit in Rußland seien, so habe ein Theil derselben eine Form angenommen, welche die Schranken der Civilisation überschreite und unter allen Umständen beschränkt werden müsse. Das öffentliche und sociale Leben könne unter solchen Bedrohungen durch einen geheimen und gewissenlosen Feind nicht weiter bestehen. Nicht nur der Kaiser, sondern die ganze Gesellschaft des Reiches erscheine untergraben und gefährdet. Daher sei es ganz am Platze, daß der Kaiser den Stier bei den Hörnern fasse und vor Allem auf die Ausbreitung der politischen Eiterbeule bedacht sei.

Rumänien.

Bukarest, 28. Febr. Deputirtenkammer. Der Justizminister theilte mit, daß der Finanzminister Stourdza seine Demission gegeben habe, welche angenommen worden sei. Bratiانو übernimmt interimistisch die Finanzen. Als wahrscheinlicher Nachfolger Stourdza's werden Campineano oder Costinescu bezeichnet. Stourdza und Calenderu sollen nach Berlin reisen, um dort die rumänische Regierung bei dem Eisenbahn-Kauf zu vertreten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Febr. Der Lebensbedürfnis-Berein hielt gestern Abend seine ordentliche Generalversammlung ab, zu der sich eine große Zahl von Mitgliedern eingefunden hatte.

Gegenstand der Tagesordnung war:

- 1) Rechnungsablage und Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns;
- 2) Antrag auf Eröffnung eines Kredits für eine Bauherstellung;
- 3) Wahlen zur Erneuerung des Aufsichtsrathes und der Rechnungsrevisoren.

Dem gedruckten vertheilten Rechnungsabschluss ist Folgendes zu entnehmen:

Der Gewinn am Waarengeschäft beträgt	28,911 M. 93 Pf.
„ „ „ Wädereigeschäft	4,944 „ 52 „
„ „ „ Kohlenengeschäft	3,905 „ 50 „
„ „ „ Schubgeschäfte	553 „ 71 „
„ „ „ Waarengeschäft	2,149 „ 31 „
(Rabatt von Vereinslieferanten, welche Marken des Vereins in Zahlung nehmen).	
Die Aufnahmgebühren machen	39 „ 60 „
Summe	40,504 M. 57 Pf.

Durch Abschreibungen auf Haus und Gerätschaften (3351 M. 80 Pf.), durch Zinsen und Kosten für Gebäudeunterhaltung ermäßigt sich derselbe um 4,622 M. 61 Pf.

Somit verbleibt ein Reingewinn von 35,881 M. 96 Pf. Hieron werden 10 Proz. mit 3588 M. 20 Pf. dem Reservefond zugewiesen und 2491 M. 1 Pf. als Lantime dem Verwaltungspersonal zugetheilt 6,079 M. 21 Pf.

Verbleiben zur Verfügung 29,802 M. 75 Pf.

Die Generalversammlung beschloß, eine Dividende von neun Prozent oder 9 Pfennig per Mark des zum Gewinn berechtigenden Markennumfages zu gewähren.

Die Mitglieder des Vereins erhalten auf den Gesamtumsatz an Marken mit 293,079 M. hiernach 26,377 M. 11 Pf.

Wie im vorigen Jahr wurde dem Arbeiter-Bildungsverein ein Beitrag von 100 M. und für Anhalten zur Pflege und Bewahrung von hiesigen armen Kindern eine Summe von 200 M. bewilligt 300 „

Der Rest des Reingewinns mit 3,125 „ 64 „ wurde zur Bestreitung von Baukosten bestimmt.

Gibt obige 29,802 M. 75 Pf.

Von der Dividende werden den Mitgliedern 6 Prozent baar ausgetheilt und die übrigen 3 Proz. als Dividendeneinlage zu 5 Proz. verzinslich gutgeschrieben. Zum ersten Mal kam die neue Bestimmung der Satzungen zur Anwendung, wornach ein Theil des Reingewinns, wenn er mehr als 5 Proz. beträgt, den Mitgliedern in der Form von Einlagen gutgeschrieben ist, welche mit 5 Proz. verzinst werden und während der ersten 6 Jahre vom Inhaber nicht kündbar sind. Der Reservefond des Vereins hat mit der diesjährigen satzungsgemäßen Zuweisung bereits die Höhe von 31,135 M. 49 Pf. erreicht; außerordentliche Zuweisungen an den Reservefond, an den kein einzelnes Mitglied Anspruch hat, erscheinen nicht mehr rüthlich; dem Bedürfnis des Vereins auf weitere Vermehrung des Betriebsfonds mittelst fester,

nicht rasch kündbarer Mittel wird auf diesem Wege genügt. Das einzelne Mitglied erhält seinen vollen Antheil am Reingewinn, ein Theil wird aber als verzinsliche Ersparnis für die Mitglieder angesammelt. Der Verein erfüllt somit die doppelte Aufgabe, seine Mitglieder an den Grundsat der Baarzahlung zu gewöhnen — nicht mehr verbrauchen, als man baar besitzt — und außerdem ohne irgend fühlbare Entbehrung eine hübsche Ersparnis anzusammeln.

Die gemeinnützige Seite des Vereins fand durch die Zuweisung der obengenannten Gaben von 300 M. einen anerkennenswerthen Ausdruck.

Zur Herstellung neuer Bädofen wurde ein Kredit von 5000 M. bewilligt; der Ueberschuß des Reingewinns von 1879 mit 3125 M. soll zur theilweisen Bestreitung der Kosten verwendet und der Restbedarf aus den Erträgen des Jahres 1880 entnommen werden. Die Bäderei wird nach Erstellung der Ofen nach neuestem System mit Steinkohlen-Feuerung billiger gute, gleichmäßige Waare zu liefern in der Lage sein.

Der Buchwerth der Gegenstände einschließlicher der Bäderei zeigt einen Betrag von 64,584 M.; der Aufwand für Ankauf nebst baulichen Herstellungen steht dagegen auf 76,382 M.; die Abschreibungen betragen schon etwa 12,000 M., so daß der Buchwerth nunmehr weniger als der wirkliche Werth ausmacht. Die Schulden des Vereins haben sich abermals beträchtlich vermindert.

Der Umsatz des Vereins hat sich im Jahr 1879 um 16,327 M. auf 371,133 M. erhöht. Gegen baar (an Nichtmitgliedern) wurden für 117,040 M. Waaren verkauft, voraus man den Schluß zu ziehen berechtigt ist, daß die Waaren des Vereins für gut und billig gehalten werden.

Die Zahl der Vereinsmitglieder hat sich im Laufe des Jahres 1879 auf 811 erhöht; neu eingetreten sind 120, abgegangen 45; verbleibt eine Vermehrung um 75 Mitglieder.

Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die H. Major G a f e l, Amortisationskassen-Direktor H e l m, Revisor K a p p e l, Direktor S t e u d e und Mechaniker W a g e n m a n n, wurden wieder gewählt; ferner wurden neu gewählt: Herr Verwaltungsgerichts-Rath F u c h s an Stelle des von hier verstorbenen Staatsanwaltes Schloß. Als Rechnungsrevisoren wurden die Herren Oberrechnungs Rath v. P ö s, Steuererheber S c h o l l und Revisor K e l l e r erwählt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Hr. Kriegs Rath a. D. K r u m e l, bemerkte noch zum Schlusse, daß man dem vielfach umlaufenden Gerüchte, als müsse beim Eintritt in den Verein eine größere Summe einbezahlt werden, entgegenzutreten möchte. Beim Eintritt ist nur eine Gebühr von 40 Pf. zu entrichten; der Verein hat, gerade um auch dem Wenigerbemittelten die Benutzung möglich zu machen, und obwohl das neue Mitglied in den Mitgenuß des Reservefonds, — fast 40 M. auf den Kopf — eintritt, doch von der Feststellung eines Eintrittsgeldes bisher abgesehen. Der Vereinsantheil von 26 M. muß nicht baar bezahlt werden; er ist auch durch Stehenlassen der Dividende nach und nach zu erwerben.

Die Versammlung war sehr befriedigt über das günstige Ergebnis des Jahres 1879 und nahm die Vorlagen, aus welchen abermaliges Fortschreiten der finanziellen und geschäftlichen Lage des Vereins zu entnehmen, mit Befriedigung an. Dem Aufsichtsrathe, welcher seine Zeit und Arbeit dem Vereine ohne irgend welche Vergütung widmet, sowie der Verwaltung, insbesondere dem ersten Vorstand, Hrn. R o h r e d, wurde die Anerkennung ausgesprochen.

Δ M a n n h e i m, 28. Febr. Im Saale des Badener Hofes fand gestern Abend unter dem Vorstize des Hrn. Riede eine sehr zahlreiche Versammlung des Gewerbe- und Industrievereins statt. Die Herren Dr. Lindgraf und Fischer hielten Vorträge, worin die Ziele und Zwecke der diesjährigen hiesigen Pfalzgau-Ausstellung nach idealer und praktischer Seite beleuchtet wurden. — Donnerstags Abend hielt Hr. Karl Scholl von Heidelberg im Kasino einen Vortrag über „Wahrheit und Dichtung von Canossa“ und heute Abend wird in der Aula Hr. Dr. Holsten von Heidelberg über „das religiöse Gefühlleben“ vor dem Protentantenverein sprechen. — Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionsanstalt wurde gestern Abend die dreitägige Oper „Aemchen von Tharau“, Text von Robert Fels, Musik von Heinrich Hofmann, erstmals hier dargestellt. Das Fikretto und die Komposition sind nicht ungeschickt gemacht, allein es fehlt dem erstern an dramatischer Kraft, der letzteren an jeder Eigenart. Hofmann gehört zu den Schülern Wagner's, er erhebt sich jedoch im „Aemchen von Tharau“ nicht über die Nachahmung und seine Motive und Melodien klingen meist an bereits vorhandene an. Das schwach besetzte Haus nahm die Novität kühl auf, der Applaus galt den trefflichen Sängern Mödlinger und Knapp; eine Repertoireoper haben wir nicht gewonnen, dazu ist das Werk nicht bedeutend genug.

|| V o m K a i s e r s t u h l, 25. Febr. Der Schmitt der Neben ist größtentheils beendet; dieselben können hinsichtlich des Frostschadens in drei Klassen eingetheilt werden: in den tiefen Lagen sind viele ganz erfroren, in den mittleren Lagen die Hälfte bis ein Drittel der Fruchtmosen, in den höheren Lagen dagegen ist der Schaden viel geringer. Gesunde, von der Mehltau-Krankheit nicht ergriffene Neben haben nicht gelitten. Bei günstigem Verlauf des Frühjahrs und Sommers darf daher immer noch auf einen Ertrag, wenn auch keinen großen, gehofft werden.

M ü l l e r e i m, 27. Febr. Der landwirtschaftliche Gauverband veranstaltet im September (voraussichtlich am 19. und 20.) eine landwirtschaftliche Ausstellung, an der sich der Oberbadische Weinbau-Verein, der Badische Geflügelzucht-Verein, der Müllheimer Gewerbeverein und der Badische Bienezüchter-Verein zu betheiligen gedenken. Es stehen somit für jeden Besucher einige lehrreiche Tage in Aussicht, an denen nicht allein die H. Fabrikanten von landwirtschaftlichen Maschinen, sondern auch unsere Landwirthe sich thätig betheiligen werden. Festlichkeiten sind nicht in Aussicht genommen, da nicht ein Vergnügungsfest, sondern vielmehr eine lehrreiche Ausstellung zu bieten beabsichtigt wird, zudem dürfte auch augenblicklich die Zeit nicht geeignet sein, den Landwirth zu Festlichkeiten zu reizen. Mit der Ausstellung soll dagegen eine Lotterie verbunden werden, die den doppelten Zweck in sich vereinigt wird, dem Aussteller zum Absatz brauchbarer Gegenstände Gelegenheit zu bieten, sowie dem Spieler Aus-

sicht auf den Gewinn irgend eines nützlichen Gegenstandes oder eines Stückes Vieh zu verschaffen. Müllheim, als der Mittelpunkt des Markgräflerlandes, an der Bahn und in schönster Gegend gelegen, dürfte sicherlich sowohl Aussteller als auch Besucher in großer Menge anlocken, da von Seiten des landwirtschaftlichen Vereines wie der Stadtgemeinde Alles aufgeboten werden wird, die Ausstellung zu einer dem Gau würdigen zu machen. Wir machen jetzt schon hierauf aufmerksam, damit die Landwirthe, resp. Aussteller, Zeit haben, ihre Vorbereitungen zu treffen, und hoffen auf starke Betheiligung, um so mehr, als auch die Prämierung eine möglichst reichliche wie auch würdige werden soll!

Nachricht.

† Berlin, 1. März. Dem heutigen Diner in der Französischen Botschaft wohnten das Kaiserliche Paar, die Fürstin Bismarck, die obersten Hofchargen und Adjutanten, die Generale Radziwill, Goltz, Lehndorf, ferner Stolberg und Radowicz bei. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Jaren ist morgen bei Ihren Majestäten Familientafel. Der Kronprinz trifft am 9. März zur Enthüllung des Denkmals der Königin Nise ein und reist voraussichtlich nach dem Geburtstage des Kaisers nach Peggli zurück, um die Kronprinzessin nach Potsdam zu geleiten.

† Berlin, 1. März. (Reichstag.) Debatte über die Militärvorlage. Der Kriegsminister rechtfertigt die Militärvorlage; die Regierungen dürften es nicht dem Zufall überlassen, von den Nachbarmächten in Militärangelegenheiten überflügelt zu werden. Der Ausgleich mit den Militäreinrichtungen der Nachbarstaaten sei notwendig, wenn auch nicht gerade Gründe akuter Natur dazu drängen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 1. März, die übrigen vom 28. Febr.)

Staatspapiere.			
Deutschl. 4% R.-Anleihe	99 1/4	Österr. Goldrente	73 1/2
Preuss. 4 1/2% Obl. Thlr.	100	Österr. Silberrente	61 1/4
4% Consol. M.	99 1/4	Österr. Papierrente	60.68
Baden 5% „ „ fl.	100	Ungarische Goldrente	86 1/2
„ 4 1/2% „ „ Thlr.	102 1/2	Russl. 4% Obl. v. 1878	100
„ 4% „ „ fl.	99 1/2	„ 4% „ „ v. 1877	100
„ 4% „ „ Thlr.	99 1/2	„ 5% „ „ v. 1870	—
„ 3 1/2% „ „ v. 1842 fl.	96 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	86
Bayern 4 1/2% Obl. fl.	—	„ 5% „ „ v. 1872	85
„ 4% „ „ fl.	99	Schweden 4 1/2% „ „ v. 1870	—
„ 4% „ „ Thlr.	99 1/4	Schw. 4 1/2% „ „ v. 1870	102 1/2
Württemberg 5% Obl. fl.	100 1/4	N.-Amerika 6% Bonds	—
„ 4 1/2% „ „ fl.	102	1855 v. 1865	—
„ 4% „ „ Thlr.	99 1/2	3% Spanische	16 1/2
Raffau 4% Obl. fl.	99 1/4	Bolle franz. Rente	—
Gr. Hesse 4% Obl. fl.	100	1/2% Karlsruber	—

Aktien und Prioritäten.			
Reichsbank	156	5% Donau-Drau	68
Badische Bank	107 1/2	5% Franz.-Jos.-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	154 1/2	von 1867/68	80
Deut. Nationalbank	—	5% Kr. v. 1869	78 1/2
Deut. Kreditaktien	265	5% „ „ v. 1870	86 1/2
Rheinische Kreditbank	111 1/2	„ „ „ „	83 1/2
Deutsche Effektenbank	133 1/2	„ „ „ „	81
4 1/2% Pfalz-Markbahn 500fl.	125 1/2	5% Ungar. Ostb.-Pr. i. S.	68 1/2
4% Hess. Ludwigsb. 250fl.	107 1/2	5% Ungar. Nordostb.-Pr.	85
5% „ „ „ „	235 1/2	5% Ungar. Galiz.	72 1/2
5% „ „ „ „	76	5% Ungar. Eisen-Anl.	85 1/2
5% „ „ „ „	145.75	5% „ „ „ „	93 1/2
5% „ „ „ „	132 1/2	3% „ „ „ „	52 1/2
5% Böhm. Westb. A. 200fl.	194	5% „ „ „ „	104 1/2
5% „ „ „ „	144	3% „ „ „ „	75 1/2
5% „ „ „ „	164	5% Wien-Bottendorf-Pr.	83 1/2
5% „ „ „ „	225.87	3% „ „ „ „	52 1/2
5% „ „ „ „	61 1/2	5% Rhein. Hypotheken-	—
5% „ „ „ „	84 1/2	bank-Pfandbriefe Thl.	—
5% „ „ „ „	84 1/2	4 1/2% „ „ „ „	101 1/2
5% „ „ „ „	83 1/2	5% Pacific Central	110 1/2
5% „ „ „ „	84	5% Südl. Pac. Missouri	101 1/2
5% „ „ „ „	84	5% „ „ „ „	98 1/2
5% „ „ „ „	84	5% „ „ „ „	—

Anleihenloose und Prämienanleihe.			
3 1/2% Pr. Präm. 100 Thl.	145	Deutl. 4% 250fl. Loose v. 1854	115
Edinb. Windener 100 Thl.	—	„ 5% 500fl. „ „ v. 1860	125 1/2
Loose	134 1/2	„ 100fl. Loose v. 1864	319.50
Bayr. 4% Prämien-Anl.	137 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl. 213.	—
Badische 4% „ „	137 1/2	Raab-Gratz 100 Thl. Loose	93
35fl.-Loose	—	Schwedische 10 Thl. Loose	54.70
Braunschw. 20 Thl. Loose	99.50	„ 10 Thl. Loose	51.
Großh. Hess. 25fl. Loose	—	„ 7fl. Loose	28.60
Ansbach-Gunzenh. Loose	38.50	3% Oldenburg 40 Thl. L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.			
London 1 Pfd. St.	3% 20.48	Dulaten	M. 9.51—56
Paris 100 Frs.	3% 81.30	20-Frcs.-St.	16.20—24
Wien 100 fl. öst. W.	4% 172.10	Engl. Sovereigns	20.41
Disconto	1. S. 4%	Russl. Imperials	16.71—75
		Dollars in Gold	4.19—21

Tendenz: matter.

Berliner Börse. 1. März. Kreditaktien 536.—, Staatsbahn 474.—, Lombarden 154.—, Disc. Commandit 194.50, Reichsbank Tendenz: fest.

Wiener Börse. 1. März. Kreditaktien 302.40, Lombarden 156.60, Napoleonsd'or 9.43 1/2, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.

Berantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 2. März. 34. Abonnementsvorstellung: Eigensinn, Lustspiel in 1 Akt, von Robert Benedix, und: Tagebuch, Lustspiel in 2 Akten, von Bauernfeld. „Emma“ und „Lucia“ — Fel. Lena u. als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden.

Repertoireveränderung. Mittwoch, 3. März. 20. Abonnementsvorstellung. Statt „Die Entführung aus dem Serail“: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Aufzügen, Musik von Rossini. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
 S. 129. Karlsruhe.
 Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau **Amalie**, geb. **Ebelmann**, nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen.
 Indem ich Freunden und Bekannten hiervon statt besonderer Anzeige Kenntniß gebe, bitten ich und meine Kinder um stille Theilnahme.
 Karlsruhe, den 1. März 1880.
 A. Walli,
 Geheimrath.

Todesanzeige.
 S. 133. Bruchsal. Heute früh 7 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter u. d. Großmutter **Frau Jacob A. Groß** Weib, Regine, geb. **Chrumann**, in ihrem 73. Lebensjahre.
 Bruchsal, den 1. März 1880.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Dankfagung.
 S. 130. Karlsruhe u. Paris.
 Für die vielfachen Beweise liebevoller Anteilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters **Kanzleirath Georg Hauffmann**, sowie für das ehrende Geleit zur Ruhestätte fühlen wir uns gebrungen, den innigsten Dank auszusprechen.
 Karlsruhe und Paris, den 29. Februar 1880.
 Louise Hauffmann,
 Lina Becker,
 geb. Hauffmann,
 Wilhelm Becker, Kaufmann.

S. 124. Im Verlag der Buchdruckerei **J. F. Reiff** in Karlsruhe erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Handbuch für den Unterricht in der Geographie
 von **Albert Meißner**.
 10 1/2 Bogen groß 8°. Preis 1 M. 50 S.
 Dieses Werkchen, das auf Grund des Lehrplans für badische Schulen, Verordnungsblatt Großh. Oberschulraths vom 21. Juni 1869, verfaßt ist, sucht allen Anforderungen im geographischen Unterrichte gerecht zu werden. Es ist daselbe mit den Jahren aus der Schulpraxis herausgewachsen und wird daher dem Lehrer, für den es geschrieben, praktische Winke geben; nicht minder aber wird es den Schülern von geborenen Schulen zum häuslichen Gebrauch dienen.

Zu verkaufen.
 R. 956. 5. Ein älteres Reitpferd, 7jährig, für schweres Gewicht, durchaus ruhig und truppenfähig, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Um die Submissionen sowohl als deren Ergebnisse rascher zur Kenntniß der Interessenten zu bringen, wird der in **Stuttgart** erscheinende
Allgemeine Submissions-Anzeiger
 mit Beilage:
Centralblatt für den deutschen Holzhandel
 VII. Jahrgang (amtliches Insertionsorgan),
 anstatt wie bisher 3mal, vom 1. April d. J. ab
4mal wöchentlich
 zum seitherigen Abonnementspreis von 4 1/2 M. pro Quartal, zur Ausgabe gelangen. S. 112.1.

Wurzelächte Rosen Frühjahr 1880
 zweijährige, haben sich diesen Winter bei 20 Grad Kälte auf bewahrt, es sind die edelsten und dankbarsten Thea- & Remontant-Sorten, wie Jules Margottin, La France, Souvenir de la Malmaison, Paul Neron bringt Blumen von 18 Centim. Durchmesser, General Jaquiminet, Jeanne d'Arc, Celine Forestier, Centifolien & Moosrosen und andere.
 10 Sorten mit Namen 6. —
 20 Sorten " " " " " 13. —
 50 Sorten " " " " " 30. —
 100 Stück in 50 Sorten 50. —
 Marechale Niel, schönste dunkelgelbe Theerose.
 Versandt gegen **Nachnahme**. Bedingung billigt. Vorrath bedeutend, in-
 def sind Aufträge wegen späterer Anhängung alsbald erwünscht.
Albert Knapper, Rosengärtnerei
 in **Maximiliansau a. Rhein**.
 Um deutlich geschriebene Adressen wird dringend erlucht. Nächste Post
 oder Eisenbahnstation (Annonce bitte anzuschreiben). (H6246) P. 958.1.

Pensionat Erhardt, Heidelberg.
 S. 85. 1. An unserer seit 1846 bestehenden weibl. Lehr- und Erziehungs-
 anstalt, sowie an dem damit verbundenen Lehrerinnen-Seminar beginnt das
 Sommersemester: Montag den 5. April c. (Ein ausführl. Prospectus
 steht zu Diensten).

S. 128. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Laut Beschluß der Generalversamm-
 lung vom 28. Februar kommen für
 1879 9 Prozent Dividende, gleich 9
 Pfennig auf die Mark des Verbrauches,
 zur Vertheilung an die Mitglieder,
 wovon 6 Prozent baar beziehungsweise
 in Marken auszubehalten und 3 Prozent
 als Dividenden-Einlagen (§ 9 Abs. 2
 der Satzungen), mit 5 Prozent ver-
 zinslich, aufgeschrieben werden.
 Die Auszahlung erfolgt in unserem
 Comptoir, Zähringerstraße 45, von
 heute an bis mit 31. d. Monats, Vor-
 mittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmit-
 tags von 3 bis 6 Uhr.
 Karlsruhe, den 1. März 1880.
 Lebensbedürfnisverein Karlsruhe,
 eingetragene Genossenschaft.
 Der Vorstand.

Krankenheiler
Jododa-Seife als ausgezeichnete Toi-
 lette-Seife, **Jododa-Schwefel-Seife**
 gegen chronische Hautkrankheiten, Stro-
 pheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Ver-
 härtingen, Geschwüre (selbst bösartige
 und syphilitische), Schanden, nament-
 lich auch gegen Frostbeulen, verhärtete
Durftals-Seife gegen veraltete hart-
 näckige Fälle dieser Art, **Jododa- und**
Jododa-Schwefel-Wasser, sowie das
 daraus durch Abdampfung gewonnene
Jododa-Salz ist zu beziehen durch: E.
 Glod Sohn, Th. Brugier und F. Wolff
 & Sohn in Karlsruhe, A. Vopp in
 Bruchsal, Brunnen-Verwaltung Braunen-
 heil in Cöln (Oberbayern). P. 505.3.

Stollwerk'sche
Brust-Bonbons
 eine nach ärztlicher Vorschrift be-
 reitete Vereinigung von Zucker und
 Kräuter-Extrakten, welche bei Hals-
 und Brust-Affectionen unbedingt
 wohlthuend wirken. Naturell e-
 genommen und in heisser Milch auf-
 gelöst, sind dieselben Kindern wie
 Erwachsenen zu empfehlen.
 Vorräthig in **Karlsruhe** bei
 Conditör J. Fell, Mich. Hirsch, Hof-
 lieferant Will. Hofmann, Apoth. Otto
 Lötzbach, Amalienstr. 32, Friedr.
 Malsch, V. Morckle, Conditör G.
 Moritz, Louis Osterlo, Will.
 Pfaffler, Conditör Aug. Ritzinger,
 Hofapoth. G. Sachs, Albert Salzer,
 Ernst Salzer, Will. Schmidt; in
Mühlburg bei Carl Roth. P. 464 4

Stellegefuch.
 Ein in allen Kanzleigeschäften eines
 Beamten der freiwilligen Gerichtsbar-
 keit erfahrener Kanzleigehilfe ledigen
 Standes, welcher eine schöne Handschrift
 schreibt und in Stellung der Vormun-
 dschafts- und Pflanzungsrechnung bewandert
 ist, sucht sofortige Beschäftigung bei
 einem Großh. Amtsgerichte.
 Nähere Auskunft ertheilt die Expe-
 dition dieses Blattes. S. 116.2.

Brauereieinrichtung-
Verkauf. Geschäftsveränderung hal-
 ber wird eine vollständige Einrichtung
 verkauft, bestehend aus 2 Kesseln, 1700
 u. 600 Liter haltend, Kühlkühlschiff, Maisch-
 bütte, sechs eichene Gährgefäße, die
 dazu nöthigen Lager und Jungbierfäß,
 kupferne Dampfschnecke. Wo? sagt
 die Expedition dieses Blattes. S. 5.5.

Rheinische Hypotheken-Bank
 in Mannheim.

S. 126. 1.
General-Versammlung.
 Die achte ordentliche Generalversammlung der Rheinischen Hypotheken-
 Bank wird
Wittwoch den 31. März, um 11 Uhr,
 im **Locale der Bank** B 4, 2 dahier stattfinden.
 Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.
Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Bilanz und Bericht
 der Revisions-Kommission.
 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
 4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes (Stat. § 28).
 5. Wahl der Aufsichtsräthe an Stelle der gemäß den Statuten § 46 aus-
 scheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und Wahl der Revisions-
 Kommission.
 6. Beschlußfassung über den Antrag, den mit der Aktiengeldzahlung rück-
 ständigen Aktionären zu gestatten, daß die Einzahlung unter Berechnung
 von 6% Verzugszinsen und 2 M. per Aktie bis 1. Oktober geleistet
 werden dürfe.
 Je fünf Aktien geben eine Stimme (Stat. § 37).
 Jeder Aktionär ist zur Theilnahme an der Generalversammlung be-
 rechtigt (Stat. § 87).
 Eintrittskarten zur Generalversammlung ertheilen
 in **Mannheim** unsere Bm.
 " **Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz** die Filialen
 der Rheinischen Credit-Bank,
 " **Stuttgart** die Württembergische Vereinsbank,
 " **Frankfurt a. M.** die Deutsche Vereinsbank,
 " **Basel** die Baseler Handels-Bank.
 Zur Erlangung einer Eintrittskarte sind spätestens drei Tage vor der
 General-Versammlung die Aktien, nebst einem arithmetisch geordneten, doppelt
 ausgefertigten und von dem Befiger der Aktien unterzeichneten Verzeichniß der
 Aktiennummern bei einer der genannten Stellen zu hinterlegen.
Mannheim, 28. Februar 1880.

Der Aufsichtsrath.
 Der ordentlichen Generalversammlung wird eine außerordentliche
 vorausgehen, welche
Wittwoch den 31. März, um 10 1/2 Uhr,
 stattfindet. Zu dieser außerordentlichen Generalversammlung laden wir die
 Herren Aktionäre hiermit ein.
Tages-Ordnung.
 Abänderung der Statuten-Paragraphe 11 §. 7, 33, Abs. 3, 35 letzter
 Abs., 45 Abs. 1, 50, 57, Abs. 1.
Mannheim, 28. Februar 1880.

Der Aufsichtsrath.
Wortlaut der abzuändernden Paragraphe:
 § 11 Biffer 7.
 7. Sie darf disponible Cassenbestände vorübergehend verwenden zum Er-
 werb und zur Beilegung von Staatspapieren, Eisenbahnmobilien, Bank-
 und Eisenbahnactien, welche an den Börsen zu Frankfurt a. M. oder Berlin
 amtlich notirt sind, sowie zum Ankauf und zur Beilegung von Pfandbriefen und
 Schuldverschreibungen der Gesellschaft, Discontierung, Ankauf oder Beilegung
 von Wechseln. Die nähere Regelung der in diesen Paragraphe genannten
 Geschäfte ist dem Reglement vorbehalten.
 § 33 Abs. 3.
 Ort und Zeit der General-Versammlung werden vier Wochen, in dringen-
 den Fällen wenigstens 14 Tage vorher, nach Maßgabe des § 4 bekannt gemacht.
 § 35 letzter Abs. 1.
 Anträge der Actionäre (Biffer 6) werden nur dann auf die Tagesordnung
 gesetzt, wenn solche längstens bis 1. März dem Aufsichtsrathe zur Berathung
 eingereicht werden.
 § 45 Abs. 1.
 Der Aufsichtsrath besteht aus 18 Mitgliedern, von denen sechs in Mann-
 heim ihren Wohnsitz haben müssen.
 § 50.
 Zur Beschlußfähigkeit des Aufsichtsrathes ist die Anwesenheit von sieben
 Mitgliedern erforderlich.
 § 57 Abs. 1.
 Der Aufsichtsrath kann auch zeitweilig eines seiner Mitglieder in den
 Vorhand delegiren; im letzteren Falle nimmt für die Dauer dieser Delegation
 der Ernante keinen Antheil an den Beschlüssen des Aufsichtsrathes.

Max Levenstein,
Bank-Geschäft
 Berlin W, Charlotten-Strasse 55.
 Empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Effecten, sowie aller in's Bank-
 fach schlagenden Transactionen zu den billigsten Provisionssätzen. R. 624. 23.
 Specialität: Zeit- und Prämien-Geschäft, Industrie-Papiere
 und ausländische Wechsel.
Courszettel-Abonnement.
 Ausführliche Wochenberichte (pro Quartal 1 Mark incl. Porto).

Niederländisch - Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Directe und regelmässige Post-Verbindung
Rotterdam—New-York.
Abfahrt von Rotterdam Samstag
 von **New-York Mittwoch.**
 Passage-Preise: I Klasse M. 335. II Klasse M. 250 und M. 170.
 Zwischendeck M. 100. M. Nr. 4283. P. 548. 9.
 Nähere Auskunft ertheilen die **Direction in Rotterdam**, sowie wegen
 Passage die General-Agenten: **Nich. Wirsching, Walther & von**
Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad
Herold in Mannheim und **Theod. C. Hug in Lahr** (Baden).

Strafrechtspflege.
 Rabanus.
 T. 877.1. Nr. 3385. Karlsruhe.
 Kaufman Mar Georg Conrad Repper
 von Baden, zuletzt in Baden wohn-
 haft, 22 Jahre alt, gegen welchen Gr.
 Landgericht Karlsruhe am 24. d. M.
 wegen Verletzung der Wehrpflicht (§ 140
 Ziff. 1 St. O. B.) das Hauptverfahren
 eröffnet hat, wird zu der vor dem ge-
 nannten Gerichte am
Wittwoch dem 21. April d. J.,
 Vorm. 8 1/2 Uhr,
 stattfindenden Hauptverhandlung mit
 der Warnung geladen, daß bei seinem
 unentschuldigtem Ausbleiben zur Haupt-
 verhandlung wird geschritten und er
 auf Grund der nach § 472 St. P. O.
 abgegebenen Erklärung des Groß-
 Bezirksamts Baden vom 31. d. M.
 wird verurtheilt werden.
 Karlsruhe, den 26. Februar 1880.
 Großh. bad. Staatsanwaltschaft.
 Deff.

Verm. Bekanntmachungen.
 S. 131. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Von dem Gütertarif Basel badischer
 Bahnhof-Aarau, Luzern, Aargauische
 Südbahn und Bremgarten vom 1. Au-
 gust 1878 ist eine neue Auflage erschie-
 nen, von welcher Exemplare bei der
 Güterexpedition in Basel unentgeltlich
 zu erhalten sind.
 Karlsruhe, den 29. Februar 1880.
 General-Direction.

S. 127. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 Für die Beförderung von Steinbo-
 len, Kofes und Briquets von Sta-
 tionen der Aachener Industrie-Eisen-
 bahn nach Stationen der Großh. Bad-
 ischen Bahn, sowie den Bodenseefers-
 stationen Regenz, Lindau, Romans-
 horn und Rorschach ist ein Ausnahm-
 tarif mit Gültigkeit vom 1. März 1. J.
 zur Ausgabe gelangt, von welchem
 Exemplare bei den Güterexpeditionen
 am Sise der Großh. Bahnämter er-
 hältlich sind.
 Karlsruhe, den 28. Februar 1880.
 General-Direction.

S. 98. 2. Nr. 1440. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Bei der unterzeichneten Kaffe können
 Kapitalisten im Betrage von 30,000 M.
 und mehr gegen doppelte Versicherung
 in Liegenschaften und zu 5% Verzin-
 sung sogleich aufgenommen werden.
 Karlsruhe, den 26. Februar 1880.
 Großh. Generalstaatskaffe.
 F e c h t.
 Knoch.

S. 75. 2. Rastatt.
Bekanntmachung.
 In dem Georg-August-Maria-Vit-
 toria-Armenvereins-Gebäude in Rastatt
 ist auf Ostern d. J. die Stelle der
 zweiten Lehrerin — Industrie-
 Lehrerin — welche nebst durchge-
 freier Station einen Jahresgehalt
 von 400 M. empfängt, und im
 Stricken, Nähen, auch mit Benützung
 der Nähmaschine, Kleidermachen, d. h.
 Anfertigung von Kleidungsstücken zum
 eigenen Gebrauch der Zöglinge, Fäden,
 Stopfen und Bügeln durchaus erfahren
 sein muß, neu zu besetzen.
 Bewerberinnen katholischer Confession
 haben ihre Gesuche unter Anschlag von
 Befähigungszeugnissen innerhalb 14
 Tagen an die unterfertigte Stelle zu
 richten.
 Rastatt, den 22. Februar 1880.
 Namens des Verwaltungsraths.
 Der landesberichterliche Kommissar.
 Richard.

S. 118. 1. Biberach.
Fabrikver-
steigerung.
 Aus der Verlassenschaft des Frei-
 herrn Franz von Fick von Angelt-
 thurn versteigert der Unterzeichnete am
 Montag dem 8. März und Dien-
 stag dem 9. März d. J.
 je Vormittags 9 Uhr beginnend,
 in dessen Behausung in Angelt-
 thurn gegen Barzahlung den
 Fabrikvermögen, als: Bettwerk und
 Bettich, Schreinerwerk, Küchengeräthe,
 Faß und Bandgeschirre und allgemeine
 Hausrath aller Art. Am
 Donnerstag den 11. März d. J.
 Vormittags 9 Uhr,
 folgt sodann die Versteigerung der Ge-
 mäldeausstellung, bestehend in Del-
 gemälden, Kupferstichen, Anavell-
 bildern, darunter Stücke von bedeu-
 tenden Meistern, ferner Gold- und Silber-
 waaren, 1 goldene Uhrenkette, 1 goldene
 Uhrentette, Fingerringe, 1 Standuhr,
 verschiedene größere und kleinere Spiegel,
 silberne Bestecke, Dessertmesser, silberne
 Leuchter u. s. w.
 Nähere Auskunft namentlich bezüglich
 der Gemäldeausstellung ertheilt Herr
 Stadtfarver Engesser in Biberach.
 Steigerungsliebhaber werden hiezu
 eingeladen.
 Biberach, den 26. Februar 1880.
 Der Großh. bad. Gerichtsnotar
 Rudmann.

S. 26. 2. Nr. 471. Mannheim.
Wasserleitung zu
Weinheim.
 Hohem Auftrage gemäß soll das
 Cieferröhren und Legen von ungefähr 1500 m
 gußeiserner 50 mm weiten Röhren,
 sammt der erforderlichen Grabarbeit,
 zum Anbau obengenannter Wasser-
 leitung, im Submissionswege vergeben
 werden.
 Angebote, nach Procenten des Vor-
 anschlags gestellt, sind versiegelt, portof-
 frei und mit geeigneter Aufschrift ver-
 sehen bis
Samstag den 6. März d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf unterm Geschäftsstempel einzureichen,
 wo auch bis zu diesem Eröffnungstermin
 die Kostenanschläge, Zeichnungen und
 Bedingungen eingesehen werden können.
 Mannheim den 18. Februar 1880.
 Gr. Wasser u. Straßenbau-Inspection.
 (Mit einer Beilage.)